

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen**

Band (Jahr): **23 (1971)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte Halbmonatszeitschrift
für Film, Radio und Fernsehen

Lieber Leser,

Lesen und Schreiben sind Basisfächer unseres Bildungssystems. Die Alphabetisierungsphase wird auch keinem Entwicklungsland erspart bleiben. Die Buchkultur kann nicht übersprungen werden. Insofern markieren die jüdische Synagogenschule wie die von den Reformatoren geforderte Volksschule eine wichtige Schwelle, wenn sich auch die Schule zu Recht in den meisten Ländern von der kirchlichen Bevormundung befreit hat. Dieser ersten Tatsache ist sofort ein Zweites hinzuzufügen: Mit der Erfindung des Films und der explosionsartigen Entwicklung der elektronischen Bild- und Tonübermittlung muss zwangsläufig unsere Bildungsbasis erweitert werden. Die Bild-Wort-Ton-Information ist eine mehrschichtige Mitteilungsförm, die verschiedene Bewusstseinsstufen (Bewusstes, Vorbewusstes, Unbewusstes, Vernunft, Gefühl) trifft. Dazu kommt die Dichte der Bildflut. «Les images coulent» – die Bilder strömen, hat der französische Filmregisseur Cayatte an einer Pressekonferenz gesagt. Bilder zeigen nun aber innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes nur einen einzelnen Aspekt einer Sache oder eines Ereignisses. Der Blickwinkel einer Kamera und die Auswahl der Bilder sind beschränkt. Es gibt nichts Subjektiveres als das Objektiv einer Kamera – eine allen Filmern bekannte Tatsache.

Dass dieses Basiswissen weithin nur beschränkt vorhanden ist, beweist eine Umfrage des Schweizerischen Institutes für Zuschauerforschung. Diese Untersuchung zeigt: Bei abweichenden Nachrichten von Tageszeitung, Radio, Zeitschriften und Fernsehen wird der bewegten Bildinformation am meisten Glauben geschenkt: «Mir hei's ja gseh!» Das Bild besitzt eine fast magische Glaubwürdigkeit, obgleich jede Situation gleichzeitig nur von einer Seite betrachtet werden kann. Die vielschichtigen Gründe für diese Überbewertung sind hier nicht näher zu erläutern. Der Tatbestand allein signalisiert deutlich genug: Wir haben es bisher unterlassen, die Basisfächer unseres Bildungssystems auf die Bild-Ton-Kommunikation auszuweiten und die Struktur der neuen Bildmedien durchsichtig zu machen.

Ist das so schwer? Wenn die Zweitklässler Schwedens statt einer Zeichnung oder eines Aufsatzes mit ihrem Photoapparat eine Bildreportage über ihren Schulweg machen, hat eine solche Grundlagen-Erweiterung bereits begonnen. Es gäbe kaum «geheime Miterzieher», wenn das Lesen und Gestalten von Bildinformationen (Film – TV – Kassette) selbstverständlicherweise in den Unterricht von Kirche und Schule integriert wäre.

Ein wichtiges Bestreben aller Erziehung ist das Wecken und Schärfen der Urteilsfähigkeit des heutigen Menschen. Warum nicht auch im Bereiche der Massenmedien, die im heutigen Leben einen so grossen Platz einnehmen?

Mit freundlichen Grüssen

Dölf Rindlisbacher

Herausgeber:

Vereinigung evangelisch-reformierter
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz
für kirchliche Film-, Radio- und
Fernseharbeit

Redaktion:

Urs Jaeggi, Gerechtigkeitsgasse 44,
3011 Bern, Telephon 031/22 84 54
Verantwortlich für ZOOM 18, 19 und 20
Andreas Schneider

Ständige Mitarbeiter:

Pfarrer D. Rindlisbacher, Filmbeauftragter
Pfarrer H.-D. Leuenberger, Fernseh-
beauftragter
Pfarrer P. Schulz, Radiobeauftragter

Druck, Administration und

Inseratenregie:

Stämpfli + Cie AG, Hallerstrasse 7/9,
3000 Bern, Telephon 031/23 23 23
Postscheckkonto 30-169

Jahresabonnement: Fr. 22.—

Einzelnummer: Fr. 1.20

Abdruck nur mit Erlaubnis der

Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- 2 Filmkritik
Little Big Man
- 3 Le genou de Claire
L'Américain
- 4 Deep End
The Losers
The Devils
- 5 Tepepa
- 6 Kurzfilm im Unterricht
Fingerübung
- 7 Aufsätze
Die Erotik in Blow Up
- 8 Film und Auftrag
Filmerziehung – ein Versuch
- 9 Spielfilm im Fernsehen
- 11 Gedanken am Bildschirm
40mal XY: Geht die ZDF-
Rechnung auf?
TV-Tip
- 15 Radio
Anpassung an Bedürfnisse?
Musik, Musik, Musik
- 16 Intermedia
Das Grosse Pokerspiel
- 18 Notizen

Titelbild: Zivilisation der Weissen und
Traditionen der Indianer – Begegnung
zweier Welten in Arthur Penns «Little
Big Man». Dustin Hoffmann als Jack
Crabb und Amy Eccles als Sunshine